

# Im permanenten Ausnahmezustand? Menschenrechtliche Herausforderungen an den EU-Außengrenzen – und jenseits des Mittelmeers

Während an den EU-Grenzen zur Ukraine Millionen Flüchtende überwiegend mit offenen Armen empfangen werden, sehen sich Schutzsuchende an anderen Außengrenzen mit einer gänzlich anderen Realität konfrontiert. Ein militarisierter Ausnahmezustand an der polnisch-belarussischen Grenze, Pushbacks in Kroatien, „expulsiones en caliente“ in den spanischen Exklaven Ceuta und Melilla, gefängnisartige Ankunftscentren auf den griechischen Inseln – immer öfter kommen Mittel zum Einsatz, die mit rechtsstaatlichen Prinzipien und fundamentalen Menschenrechten nicht zu vereinbaren sind.

Welche unterschiedlichen Diskurse liegen den europäischen Grenzpolitiken zugrunde? Wie können die Rechte von Asylsuchenden verteidigt werden, wenn Notfallmaßnahmen zur neuen Normalität an vielen Außengrenzen zu werden drohen? Und was steht für unseren Rechtsstaat und unsere Gesellschaft als Ganzes auf dem Spiel, wenn der Ausnahmezustand zum Leitmotiv der europäischen Asyl- und Migrationspolitik werden sollte – wie jüngst an der polnisch-belarussischen Grenze?

Diese Fragen wollen wir mit Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft während der eintägigen Konferenz diskutieren. Dabei werden wir nicht an den EU-Außengrenzen haltmachen, sondern auch die Externalisierung der EU-Asyl- und Migrationspolitik in afrikanischen Ländern in den Blick nehmen, die eine immer wichtigere Rolle in der europäischen Grenzarchitektur spielt.

Basierend auf der Analyse grundlegender Entwicklungen in der EU-Asyl- und Migrationspolitik verfolgt die Konferenz ein klares Ziel: Strategien zu entwerfen, wie wir unter den aktuellen Umständen das Versprechen des Koalitionsvertrages der Deutschen Bundesregierung umsetzen, „Flüchtlinge zu schützen“ und zu einem „rechtsstaatlichen Grenzschutz“ an allen Grenzen zurückzukehren.

---

**Zeit**

Mon, 26.9.2022  
09:30–17:00 Uhr

---

**Ort**

Brot für die Welt  
Caroline-Michaelis-  
Straße 1  
10115 Berlin

---

**Sprachen**

EN/DE  
Simultanübersetzung

---

**Registrierung**

Bitte [hier](#) anmelden

---

## Im permanenten Ausnahmezustand?

### Menschenrechtliche Herausforderungen an den EU-Außengrenzen – und jenseits des Mittelmeers

**09:30 Begrüßung und Einführung**  
**Andreas Grünewald** Brot für die Welt

**09:40 Keynote I: Zur Lage an den EU-Außengrenzen**  
**Prof. Tineke Strik\*** Mitglied des Europäischen Parlaments (greens/EFA)  
Professorin für Staatsbürgerschafts- und Migrationsrecht (Radboud University)

**10:25 Keynote II: Jenseits des Mittelmeers – Externalisierung des Ausnahmezustands?**  
**Azizou Chehou** Alarmphone Sahara, Niger

**10:55 Kaffeepause**

#### 11:15 Parallele Panels I

##### **Grenzdiskurse: Zur Grammatik der EU-Flüchtlingspolitik(en)**

**Clara Bünger** Sprecherin Flucht- und Rechts- politik Bundestagsfraktion DIE LINKE

**Dr. Leander Kandilige** Center for Migration Studies, Universität Ghana

**Lina Vosyliute** Center for European Policy Studies (CEPS)

**Moderation: Franziska Vilmar**  
Amnesty International

##### **Rechtskämpfe an der Grenze: Zur ambivalenten Rolle des Rechts**

**Prof. Philip Leach** Middlesex University London and European Implementation Network (EIN)

**Gruša Matevžič** Hungarian Helsinki Committee

**Dr. Dr. Maximilian Pichl** Universität Kassel

**Moderation: Hanaa Hakiki** European Center for Constitutional and Human Rights

**12:45 Pause/Mittagessen**

#### 13:30 Parallele Panels II

##### **Arbeiten im Ausnahmezustand I: Humanitäre Hilfe an der Grenze**

**Marita Fischer** Blindspots

**Magda Aida Qandil** borderline-europe

**Marie von Manteuffel**

Ärzte ohne Grenzen e. V.

**Moderation: Katharina Voss**  
Diakonie Deutschland

##### **Arbeiten im Ausnahmezustand II: Journalismus und zivilgesellschaftliches Engagement an der Grenze**

**Moctar Dan Yaye** Alarmphone Sahara, Niger

**Franziska Grillmeier** Journalistin, Griechenland

**Milena Zajović** Border Violence Monitoring Network, Kroatien

**Moderation: Kerem Schamberger**  
medico international

**15:00 Kaffeepause**

**15:30 Wie lassen wir den Ausnahmezustand hinter uns?**

**Prof. Petra Bendel** Friedrich-Alexander-Universität

**Prof. Lars Castellucci** Migrationspolitischer Sprecher SPD-Bundestagsfraktion

**Erik Marquardt** Mitglied des Europäischen Parlaments, (greens/EFA)

**Robert Nestler** Equal Rights Beyond Borders

**Moderation: Jonas Wipfler** Misereor

**17:00 Ende der Konferenz**

\* Online-Vortrag mit anschließender Q&A

## Im permanenten Ausnahmezustand?

### Menschenrechtliche Herausforderungen an den EU-Außengrenzen – und jenseits des Mittelmeers

#### 11:15 - 12:45 Grenzdiskurse: Zur Grammatik der EU-Flüchtlingspolitik(en)

Der unterschiedlichen Behandlung von Flüchtenden aus der Ukraine und an anderen EU-Außengrenzen; liegen unterschiedliche Diskurse zu Flucht und Migration zugrunde – hier die Notleidenden, die unserer Hilfe bedürfen, dort Fluchtbewegungen, die vermeintlich unsere Sicherheit bedrohen. Das Panel möchte beleuchten, welche Akteur\*innen in der EU (Kommission, Frontex, Mitgliedsstaaten etc.) in den letzten Jahren welche Grenzdiskurse etabliert haben – und wie diese die europäische Politik an den Außengrenzen, aber auch gegenüber Drittstaaten prägen. Zudem soll es auch darum gehen, wo mögliche Ansatzpunkte und Verbündete für Alternativdiskurse bestehen.

#### 11:15 - 12:45 Rechtskämpfe an der Grenze: Zur ambivalenten Rolle des Rechts

Im rechtebasierten Gemeinsamen Europäischen Asylsystem spielen ‚Rechtskämpfe‘ bei Adressierung von Menschenrechtsverletzungen und der Durchsetzung von Schutzstandards eine besondere Rolle. Im Rahmen des Panels möchten wir die Bedingungen, unter den Rechtskämpfe vor nationalen oder europäischen Gerichten bzw. dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte geführt werden, näher ausloten und die Möglichkeiten, Folgen und Grenzen rechtlicher Interventionen diskutieren. Während aus der ungarischen Praxis und darüber berichtet wird, wie verschiedene Foren und Gerichte – von mitgliedstaatlichen, über europäische, bis hin zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte – adressiert werden können, möchten wir darüber hinaus diskutieren, was ein (vermeintlich) positives oder negatives Urteil bedeutet, wie es umgesetzt und implementiert wird – und was ‚Rechtskämpfe‘ eigentlich bringen.

#### 13:30 - 15:00 Arbeiten im Ausnahmezustand I: Humanitäre Hilfe an der Grenze

Die Panelistinnen berichten von der konkreten humanitären Hilfe für Geflüchtete und Migrant\*innen in drei unterschiedlichen Kontexten: an der polnisch-belarussischen Grenze, der kroatisch-bosnischen Grenze und in libyschen Lagern. Wie gehen die Organisationen mit dem Druck um, der bis zur Kriminalisierung reicht, und wie schränkt er ihre Arbeit ein? Zudem wollen wir die Frage diskutieren, wie wir mit dem Dilemma umgehen, dass zivilgesellschaftliche Akteure Notlagen auffangen, die von den EU-Staaten selbst mitproduziert werden. Gibt es Möglichkeiten, so zu agieren, dass durch die Arbeit der künstlich geschaffene Ausnahmezustand nicht aufrechterhalten, sondern überwunden wird?

#### 13:30 - 15:00 Arbeiten im Ausnahmezustand II: Journalismus und zivilgesellschaftliches Engagement an der Grenze

An den EU-Außengrenzen wird derzeit nicht nur das Asylrecht stark eingeschränkt, sondern auch journalistisches und zivilgesellschaftliches Engagement. Sei es in Kroatien, Griechenland oder Niger: Migrant\*innen und Flüchtlinge werden kriminalisiert, Unterstützer\*innen mit Gefängnis bedroht, Journalist\*innen an ihrer Arbeit gehindert. Über die Konsequenzen für die Arbeit von Journalist\*innen und Aktivist\*innen, aber auch die Gesellschaft als Ganzes wollen wir in diesem Panel sprechen. Dabei soll auch die Frage bearbeitet werden, wie wir verhindern, dass die Skandalisierung des Unrechts ebenso wie das Unrecht selbst zur Normalität wird – zu einem Störgeräusch, das dazu gehört, ohne genügend Druck für Veränderungen zu entfalten.